

Beitrag zur Kenntnis von *Protomyces Cirsii-oleracci* Buhr

Autor(en): **Büren, G. v.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Berichte der Schweizerischen Botanischen Gesellschaft = Bulletin de la Société Botanique Suisse**

Band (Jahr): **49 (1939)**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-33367>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Beitrag zur Kenntnis von *Protomyces Cirsii-oleracei* Buhr.

Von G. v. Büren.

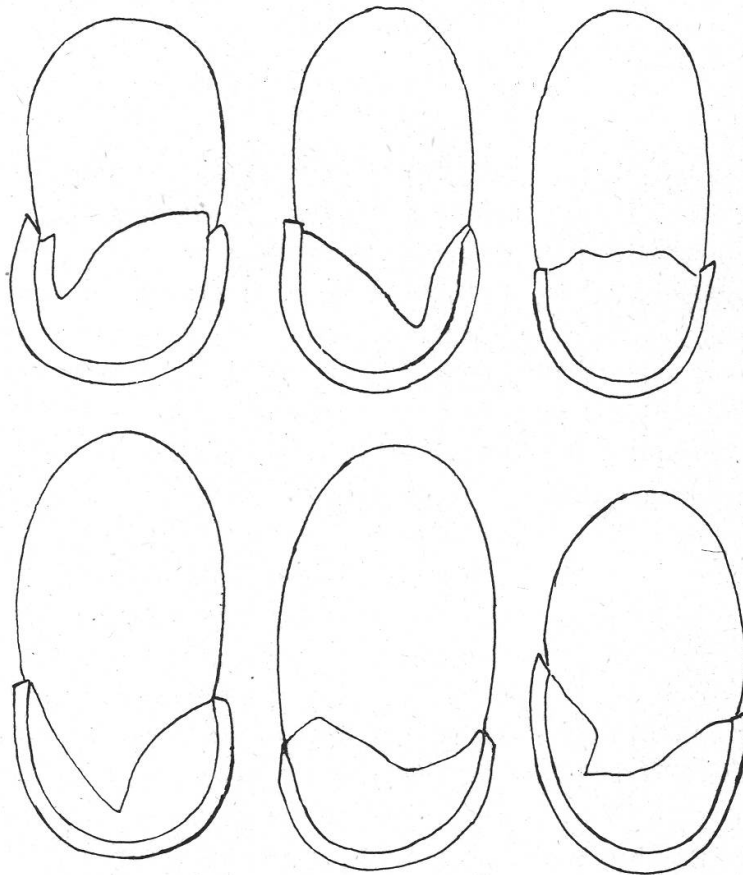
Eingegangen am 1. Oktober 1938.

Im September 1931 und 1935 fand Buhr erstmals bei Penzlin (Mecklenburg) auf Pflanzen von *Cirsium oleraceum* Scop. einen *Protomyces*, den er als *Protomyces Cirsii-oleracei* nov. spec. beschrieb. (Buhr, 1935). Auf meine Bitte hin hatte Herr Dr. H. Buhr-Rostock die Freundlichkeit, mir vom Material von 1935 lebende infizierte Pflanzenteile zuzusenden, mit welchen ich nach erfolgter Überwinterung Keimungs- und Infektionsversuche vornehmen konnte. Die Überwinterung des befallenen Pflanzenmaterials geschah in der üblichen Weise, im Freien, in einem Gasesäckchen einige Zentimeter über dem Boden hängend. Die erste Probeentnahme zur Beobachtung des Keimungsvorganges machte ich am 12. März 1936. Die in hängenden Tropfen gewöhnlichen Berner Leitungswassers gemachten Aussaaten keimten nach 3—4 Tagen. Die Sporangienbildung und die im Sporangium sich vollziehende Protoplasmaumlagerung, die zur Endosporenbildung führt, geht hier in der für die *Compositen* bewohnenden *Protomyces*-Formen üblichen Weise vor sich. Unmittelbar nach dem Austritt aus dem Sporangium kopulieren die Endosporen paarweise. Ich beobachtete auch hier, dass der Keimungsvorgang sich vorwiegend während der Abend- und Nachtstunden abspielt und auch hier starke Barometerschwankungen erhebliche Störungen in den Protoplasmaumlagerungen verursachen, wodurch die Endosporenbildung nicht zustande kommt. Die charakteristische Gestaltung der Keimschläuche dieser *Protomyces*-Form ist aus der Zusammenstellung der beigegebenen Figuren ersichtlich.

Es besteht eine gewisse Ähnlichkeit mit den Sporangien von *Pr. Crepidis paludosae* und *Pr. Kriegerianus*, aber abgesehen von den Grössenunterschieden, sind die Keimschläuche von *Pr. Cirsii-oleracei* durch die auffallend flachen Seiten deutlich von diesen verschieden. (Vgl. hierzu auch die Figuren aus v. Büren, 1922.)

Auf Grund zahlreicher Messungen ergibt sich als häufigste Werte für die Länge der Keimschläuche 45μ und für die grösste Breite 36μ . Die Extreme bei meinem Material waren 34μ und 55μ für die Länge, 30 und 43μ für die Breite. Gestützt auf diese Befunde lässt sich die von Buhr gegebene lateinische Diagnose nunmehr noch folgendermassen ergänzen: Sporangii 34 — 55μ longis et 30 — 43μ latis.

Bereits diese morphologischen Ergebnisse liessen vermuten, dass es sich hier um eine auf *Cirsium oleraceum* spezialisierte Form handeln dürfte. Auch die Feststellung B u h r ' s , dass die am gleichen Standort der befallenen *Cirsium oleraceum*-Pflanzen wachsenden *Taraxacum officinale* und *Cirsium palustre* keinen Befall zeigten, liess dies vermuten.



Protomyces Cirsii-oleracei Buhr. Keimende Chlamydo-sporen. Nach lebendem Material aus Penzlin (Mecklenburg) mit der Kamera entworfen. Leitz Oc. 3, Obj. 7. Vergr. ca. 340.

Zur Abklärung dieser Frage konnten zwei Versuchsreihen angesetzt werden.

I. Versuchsreihe.

Am 6. April 1936 wurde auf die folgenden Pflanzen Sporenmaterial aufgelegt :

- | | |
|---|--|
| 1. <i>Cirsium oleraceum</i> Scop. } Eimatt bei Bern. | |
| 2. » » » } Eimatt bei Bern. | |
| 3. <i>Sonchus oleraceus</i> (L) em. Gouan } aus Samen von Wichtrach gezogen | |
| 4. » » » » } aus Samen von Wichtrach gezogen | |
| 5. <i>Aposeris foetida</i> (L) Less Alpinum des Botanischen Gartens, Bern. | |
| 6. <i>Taraxacum officinale</i> Weber } aus dem Botanischen Garten, Bern. | |
| 7. » » » } aus dem Botanischen Garten, Bern. | |

Am 10. April 1936 hatte das in den Deckglaskulturen zur Kontrolle ausgesetzte Sporenmaterial reichlich gekeimt.

Am 29. April 1936, also 19 Tage nach dem Auswerfen der Endosporen auf die Pflanzen, liessen sich die ersten deutlichen Anzeichen des Befalls an den *Cirsium oleraceum*-Pflanzen feststellen. In den folgenden Wochen entwickeln sich sowohl an den Hauptblattrippen als auch an einigen Blattnervaturen, die bekannten weisslich-glasig aussehenden Schwielen. Bis zum Abbruch des Versuches, d. h. bis zum 25. Juni 1936, blieben die andern, in die Versuchsreihe einbezogenen Pflanzen gesund, ebenso sämtliche Kontrollpflanzen.

Das gleiche Resultat wird mit einer II. Versuchsreihe erzielt, die am 20. April eingeleitet wurde und mit den gleichen Pflanzen in gleicher Zahl und von gleicher Herkunft beschickt war.

Aus diesen Versuchen geht hervor, dass der *Cirsium oleraceum* bewohnende *Protomyces Aposeris* und *Taraxacum* nicht zu befallen vermag, wie auch *Protomyces Kreuthensis Kühn* auf *Aposeris foetida* und *Protomyces pachydermus v. Thüm.* auf *Taraxacum officinale* spezialisiert ist, wie ich schon in frühern experimentellen Untersuchungen nachgewiesen habe. Ebenfalls wird *Sonchus oleraceus* nicht von *Protomyces Cirsii-oleracei* befallen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, dass der von Lindfors (1918) beschriebene *Protomyces Sonchi Lfs.* auf *Sonchus oleraceus Taraxacum officinale* nicht zu befallen vermag, wie dieser Autor experimentell festgestellt hat. Alle diese Versuche und Beobachtungen zeigen aufs neue, dass die *Compositen* bewohnenden *Protomyces*-Formen im Gegensatz zu den *Umbelliferen* bewohnenden, als streng auf einen Wirt spezialisierte Spezies aufzufassen sind.

Seit dem Neufunde Buhr's war mein Suchen nach dem *Cirsium oleraceum* bewohnenden *Protomyces* in unserer Flora leider immer vergeblich, bis ich während meines diesjährigen Ferienaufenthaltes in Kandersteg, 1170 m ü. M. (Berner Oberland), am 5. September 1938 einen Standort von *Cirsium oleraceum Scop.* mit vielen von *Protomyces Cirsii-oleracei* stark befallenen Exemplaren entdeckte. Dieser Standort befindet sich am Fussweg vom Hotel Waldrand nach dem Allmenbach-Wasserfall, im Westen von Kandersteg. Es ist eine sehr feuchte Stelle in einem Erlenwäldchen, an welchem der Boden von Moos (*Mnium*) bewachsen ist. Meines Wissens ist dies der erste Fundort von *Protomyces Cirsii-oleracei Buhr* in der Schweiz.

An diesem Material konnte ich bezüglich des Mycels, der interkalaren Bildung der Chlamydosporen, sowie ihrer Verbreitung im Gewebe der Wirtspflanzen, mit Buhrs Befunden, vollständig übereinstimmende Feststellungen machen. Bei sehr starkem Befall habe ich ausserdem noch beobachten können, dass die Infektionsherde nicht auf die Umgebung der Gefässbündel beschränkt bleiben, sondern dass solche

mitunter auch subepidermal im Grundgewebe der pilzbefallenen Pflanzenorgane auftreten können.

Zitierte Literatur :

Buhr, Hubert: Pflanzengallen Mecklenburgs III. — Archiv des Vereins der Freunde der Naturgeschichte in Mecklenburg. N. F. Bd. 10, 1935.

Büren, G. v.: Weitere Untersuchungen über die Entwicklungsgeschichte und Biologie der *Protomycetaceen*. — Beitr. z. Kryptogamenflora der Schweiz. Bd. V, Heft 3, 1922.

Lindfors, Th.: Mycologische Notizen. — Svensk Botanisk Tidskrift. Bd. 12, 1918 (222—224).
